

Komitee 2x Nein zu Behördenwillkür und Ausgrenzung (AuG/AsylG)

Waisenhausplatz 21
3011 Bern
Tel. 031 312 66 60
info@doppelreferendum.ch



2xNEINNEWSLETTER #9 (17.8.2006)

Liebe Aktivistinnen und Aktivisten

Diesmal wurde es Freitag, bis der neue Newsletter fertiggestellt war. Also: Mit einem Tag "Verspätung" erhaltet ihr hier wieder aktuelle Informationen gegen das Ausländer- und das Asylgesetz.

Highlights

Diese Woche bringt der Newsletter folgende Rubriken:

- Zitate der Woche
- Veranstaltungshinweise
- Materialien

Hinweis:

Nationale Medienkonferenz zu den Abstimmungen vom 24. September:

2x NEIN zu Behördenwillkür und Ausgrenzung (Doppelreferendum gegen das Ausländer- und Asylgesetz)

Datum/Zeit: Montag, 21. August, 10.30-11.30 Uhr

Details siehe Seite 5 in diesem Newsletter

Am 24. September: 2x NEIN zum Ausländer- und zum Asylgesetz

**Grüne Schweiz, Solidarité sans Frontières SosF, FIMM Schweiz, Gewerkschaft Unia
Comité romand 2 x NON (comités unitaires de FR, GE, JU, JU bernois, NE, VS et VD)**

Unterstützt von: AL-PdA-JAI, Amnesty International, Asylbrücke Zug, ATTAC, CEDRI, cfd Christlicher Friedensdienst, Christlich-Soziale Partei der Schweiz CSP, comedia – Die Mediengewerkschaft, Demokratische JuristInnen der Schweiz DJS, Europäisches Bürgerforum, Föderation kurdischer Kulturvereine FEKAR, Juso Schweiz, Junge Grüne Schweiz, Partei der Arbeit PdA, Schweiz. Gewerkschaftsbund SGB, Sozialdemokratische Partei der Schweiz SPS, Syndicat interprofessionnel de travailleuses et travailleurs SIT, Travail.Suisse, Verband Personal öffentlicher Dienste VPOD

www.doppelreferendum.ch / www.double-non.ch / www.leggestranieri-no.ch

Zitat der Woche

14.8.2006, Basler Zeitung: **«Ich will verhindern dass sich die Schweiz schämen muss»**. Rene C. Jäggi, ehemals Präsident des FCB, engagiert sich gegen das Asylgesetz und glaubt, dass die Abstimmung noch nicht verloren ist.

Warum bekämpfen Sie das Asylgesetz? Mit diesem Gesetz wird die humanitäre Tradition der Schweiz mit Füssen getreten. Dagegen wehre ich mich. Ich bin überzeugt, dass niemand auf die Schweiz tippen würde, wenn man das Gesetz einer Gruppe von Leuten vorlegen würde, ohne den Urheber des Textes zu verraten. So etwas würde der Schweiz niemand zutrauen. Andern Ländern schon, aber nicht der Schweiz. Natürlich muss man die Ängste der Bevölkerung ernst nehmen. Die Schweizer sind ein strebsames und anständiges Volk. Ich will nicht, dass man ihnen auf der Nase herum trampelt. Man soll Asylbewerber anständig behandeln und wieder zurückschicken, wenn sie kein Recht haben, hier zu sein. Doch dieses Gesetz muss man bekämpfen. Ich will verhindern, dass sich die Schweiz schämen muss. Das darf nicht passieren. (...)

Sie sind oft im Ausland. Inwiefern spielt dies bei Ihrem Engagement eine Rolle?

Es spielt eine grosse Rolle. Die Schweiz hat einen guten Ruf. Die Schweiz sieht sich oft schlechter, als sie von aussen gesehen wird. Ich will nicht, dass die Schweiz ihren Ruf aufs Spiel setzt. Mit diesem Gesetz läuft die Schweiz Gefahr, dass der positive Gesamteindruck beschädigt wird. Ich will meinen Beitrag dazu leisten, dies zu verhindern.

Zu Beginn standen die Gegner auf verlorenem Posten. Inzwischen haben sie aufgeholt. Das Rennen ist wieder offen. Freut Sie das?

Natürlich. Das ist erfreulich. Wichtig ist, dass jetzt weiter über dieses Thema gesprochen wird. Ich höre immer wieder von Sportlern, dass sie sich politisch nicht exponieren wollen. Das ist falsch. Wenn es um die eigenen Grundwerte geht, dann soll man sich nicht zurückhalten. Dann soll man hinstehen und seine Meinung kundtun. Dann soll man seine Stimme erheben und sagen: Als Mensch und als Christ kann ich einem solchen Gesetz nicht zustimmen.

15.8.2006, Mittelland Zeitung: **Meinung im Asylbereich geändert. Wie Bundesrat, FDP und CVP ihre Haltung in vier Jahren verschärft haben.**

Im Jahr 2002 kämpften Bundesrat, FDP und CVP noch gegen die SVP-Asylinitiative. Heute unterstützen sie die Revision des Asylgesetzes, die weiter geht als jene Initiative.

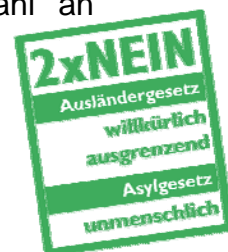
Weniger als vier Jahre sind vergangen, seit das Volk über die Volksinitiative «Gegen Asylmissbrauch» abgestimmt und diese mit 50,1 Prozent der Stimmen abgelehnt hat. Bundesrat, Parlament und die meisten Parteien empfahlen damals die Initiative abzulehnen; die SVP stand mit ihrer Forderung nach einer härteren Gangart im Asylwesen allein da. Beim Asylgesetz, über das am 24. September dieses Jahres abgestimmt wird, sieht die Sache anders aus. Auf die Seite der SVP haben sich FDP, CVP und der Bundesrat geschlagen – und dies, obwohl das revidierte Gesetz in einigen Punkten weiter geht, als dies die SVP-Volksinitiative «Gegen Asylmissbrauch» damals vorsah. Dies freut den SVP-Präsidenten Ueli Maurer, der schon mehrfach beteuert hat, die SVP-Initiative sei in die Asylgesetzrevision eingeflossen. Bundesrat, FDP und CVP haben also in den vergangenen vier Jahren bezüglich des Asylbereichs ihre Haltung geändert und verschärft. Dies obwohl die Zahl an

Am 24. September: 2x NEIN zum Ausländer- und zum Asylgesetz

Komitee 2x Nein zu Behördenwillkür und Ausgrenzung (AuG/AsylG)

Waisenhausplatz 21, 3011 Bern

Tel. 031 312 66 60 – info@doppelreferendum.ch – www.doppelreferendum.ch



Asylsuchenden im Vergleich zum Jahr 2002 stark zurück gegangen ist. Im November 2002 (Zeitpunkt der Abstimmung) machte der Bestand der Asylsuchenden der vorläufig Aufgenommenen und der anerkannten Flüchtlinge in der Schweiz insgesamt 94'023 Personen aus. Gemäss Bundesamt für Migration waren es im Juni dieses Jahres noch total 69'689 also rund 24'000 Personen weniger.

15.8.06, Der Bund: **Wer wie an der Verschärfungsspirale dreht.** Wo steht die Schweiz mit den geplanten Asylverschärfungen im internationalen Vergleich? Ein Blick über die Grenze.

Die Schweiz orientiert sich bei den Asylverschärfungen grösstenteils daran, was einzelne europäische Nachbarn bereits umgesetzt haben. Kaum ein EU-Land aber setzt derart umfassend auf abschreckende Massnahmen, wie dies die Schweiz mit der Revision des Asylgesetzes anstrebt. (...) Die von BFM und SFH angestellten punktuellen Vergleiche zeigen, dass sich die Schweiz grösstenteils an den Verschärfungen anderer Länder orientiert hat. Etliche Verschärfungen sind in mehreren Ländern bereits umgesetzt. Eine Ausnahme ist der Ausschluss aus dem Asylverfahren, wenn die geforderten Papiere nicht vorgelegt werden. In diesem Punkt ist die Schweiz beispiellos streng, was ihr auch internationale Kritik eingetragen hat. Zudem: Kein anderes vergleichbares europäisches Land kennt die ganze Verschärfungspalette, wie sie die Schweiz plant. Verglichen wurde mit Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, den Niederlanden, Norwegen, Österreich und Schweden.

Anders als die SFH blendet das BFM in seinem Vergleich zudem die EU-Mindeststandards aus, die mit der Revision teils nicht eingehalten werden. Die Rückkehrrichtlinie zum Beispiel, die mit dem Schengen Beitritt auch für die Schweiz verbindlich wird, sieht im Entwurf als letztes Mittel eine maximale Haftdauer von zwölf Monaten vor – halb so lange wie die Schweiz anstrebt. Einigt sich die EU tatsächlich auf eine tiefere Haftdauer, müsste sich die Schweiz anpassen. Auch die bereits bestehende Schweizer Praxis, unter bestimmten Bedingungen materiell nicht auf ein Asylgesuch einzutreten, gibt es im EU-Raum nicht. Bei den dortigen «beschleunigten Verfahren», etwa wenn Papiere mutwillig beseitigt wurden, werden die Asylgründe materiell geprüft. Diese Schnellverfahren bestärken die Schweizer Behörden indes in der Meinung, das schweizerische Nichteintreten sei EU-kompatibel.

Zurückhaltender ist die EU auch mit der Datenweitergabe ans Herkunftsland. Um Zeit für die Rückschaffung zu gewinnen, will die Schweiz in Zukunft bereits Personendaten übermitteln, bevor ein Entscheid rechtskräftig ist.

Strenger als die EU ist die Schweiz zudem mit der vorläufigen Aufnahme der abgewiesenen Asylbewerber, die ohne eigenes Verschulden nicht in ihre Heimat zurückkehren können. Ansonsten strenge Länder wie Norwegen oder die Niederlande stellen sie den anerkannten Flüchtlingen praktisch gleich. Die EU-Mindeststandards garantieren «subsidiären Schutz», der dem der anerkannten Flüchtlinge weitgehend entspricht. In der Schweiz wird der Zugang zum Arbeitsmarkt für die vorläufig Aufgenommenen nun zwar verbessert, sie bleiben aber schlechter gestellt, was sich etwa bei der Sozialhilfeunterstützung auswirkt. Mit der noch unter Bundesrätin Ruth Metzler diskutierten «humanitären Aufnahme» wäre die Situation der vorläufig Aufgenommenen auf EU-Niveau gebracht worden. Der Metzler-Vorschlag aber war an Blochers Widerstand gescheitert.

Am 24. September: 2x NEIN zum Ausländer- und zum Asylgesetz

Komitee 2x Nein zu Behördenwillkür und Ausgrenzung (AuG/AsylG)

Waisenhausplatz 21, 3011 Bern

Tel. 031 312 66 60 – info@doppelreferendum.ch – www.doppelreferendum.ch



16.8.2006, Blick: **PETER BODENMANN** Bombenterror in Libanon: Tausende flüchten. Von dem Süden in den Norden. Weit kommen sie nicht. Der Flughafen ist zerstört. Genau wie die Brücken, die nach Syrien führen. In den Häfen warten Schiffe nur auf Reiche und flüchtige Ausländer. Europa ist in Sachen Flüchtlinge eine Festung. Deshalb gibt es immer weniger Asylsuchende. Die Trendwende begann unter Ruth Metzler. Und setzt sich unter Christoph Blocher fort. Viele Betreuer und Sozialarbeiter haben ihre Jobs bereits verloren. Trotzdem lässt sich der Hass auf Asylsuchende erfolgreich schüren. Selbst CVP und FDP krochen Blocher im Parlament auf den Leim. Jetzt regt sich Widerstand. Die Schweizer Bischöfe verurteilen die jungen Windfahnen der CVP. Immer mehr Liberale und Freisinnige protestieren. Die Schweiz darf unschuldige Kinder nicht ein Jahr ins Gefängnis stecken. Nur weil sie keinen Pass haben. Blinder Hass auf Ausländer ist eine Kopfkrankheit. Wenn Blocher gewinnt, wird die SVP keine Ruhe geben. Auch um von ihrem skandalösen Pensionskassen-Filz abzulenken. Die Mehrheit der Schweizerinnen und Schweizer ist stolz auf unsere humanitäre Tradition. Die CVP-Wähler geben den Bischöfen recht. Kippt die Stimmung? Vielleicht. Hoffentlich.

Sonderbeilage der WOZ zum Asyl- und Ausländergesetz erschienen: Alles, was man wissen muss, um die beiden Vorlagen zu bodigen. Wer immer sich engagieren möchte, kann die Beilage bei der WOZ bestellen, um sie FreundInnen, Verwandten oder PendlerInnen mitzugeben. Die Sonderbeilage erschien am 17. August. Sie kann bestellt werden unter woz@woz.ch (bitte mit betreff «beilage») oder telefonisch unter 044 448 14 14.

Hinweis:

Nationale Medienkonferenz zu den Abstimmungen vom 24. September:

2x NEIN zu Behördenwillkür und Ausgrenzung (Doppelreferendum gegen das Ausländer- und Asylgesetz)

Datum/Zeit: Montag, 21. August, 10.30-11.30 Uhr

Ort: Restaurant Vatter, Bärenplatz 2 in Bern

Teilnehmende: Ruth Dreifuss, ehem. Bundesrätin, Präsidentin Komitee 2x NEIN

Ueli Leuenberger, Vizepräsident Grüne Schweiz

Renzo Ambrosetti, Co-Präsident Unia – die Gewerkschaft

Felice Baumann, Arbeitsgemeinschaft Binationale Paare

Heiner Studer, Evangelische Volkspartei EVP

Ismail Türker, Comité romand

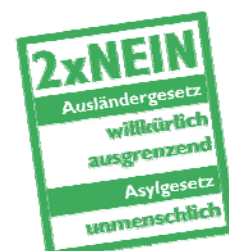
Moderation und Präsentation der geplanten Kampagne: Balthasar Glättli, Solidarité sans Frontières SoSF

Am 24. September: 2x NEIN zum Ausländer- und zum Asylgesetz

Komitee 2x Nein zu Behördenwillkür und Ausgrenzung (AuG/AsylG)

Waisenhausplatz 21, 3011 Bern

Tel. 031 312 66 60 – info@doppelreferendum.ch – www.doppelreferendum.ch



Veranstaltungshinweise

VELOKARAWANE: 25 bis 27. August Radelei gegen Blocherei

Kontakt: milena.wegelin@unifr.ch



Radelei gegen Blocherei

Blocherei steht für eine rasante politische und gesellschaftliche Tendenz, welche Fremdenfeindlichkeit und Diskriminierung schürt sowie wirtschaftliche Ausbeutung von MigrantInnen vorantreibt. Die beiden Gesetzesvorlagen sind Ausdruck dieses Phänomens.

Am 24. September stimmen wir darüber ab, ob die Schweiz in dieselbe Richtung weiterblochern wird und dabei Menschenrechte rechts liegen lässt und Diskriminierungen weiter im Gesetz verankert werden. **2x Nein zum Asyl- und Ausländergesetz!**

Wir setzen auf Radelei!

Kräftig strampelnd radeln wir solidarisch gegen die erneuten Verschärfungen in der schweizerischen Migrationspolitik an. Auf unserer Route gönnen wir uns immer wieder mal eine Rast und vermitteln in Aktionen unser Anliegen. So setzt sich jeweils ein Strassentheater in Szene und musikalisch begleitet verteilen wir Infomaterial, um auf die untragbaren Konsequenzen der vorgesehenen Gesetze aufmerksam zu machen.

Setz ein Zeichen und hol deinen Drahtesel aus dem Stall! (Besammlungsorte siehe Vorderseite)

Kontakt / Anmeldung (wäre toll aber nicht zwingend): mitradeln@neftbau.ch

Mitnehmen:

Schlaftüte, Zelt, Zwischenverpflegung (Vokü vorgesehen), Essgeschirr

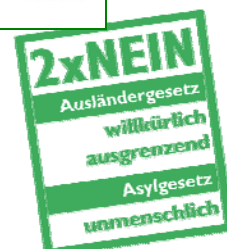
Liebe Radelaktivisten, pumpt die Pneu und schmiert die Ketten, wir wollen die Landstrassen füllen!!!

Am 24. September: 2x NEIN zum Ausländer- und zum Asylgesetz

Komitee 2x Nein zu Behördenwillkür und Ausgrenzung (AuG/AsylG)

Waisenhausplatz 21, 3011 Bern

Tel. 031 312 66 60 – info@doppelreferendum.ch – www.doppelreferendum.ch

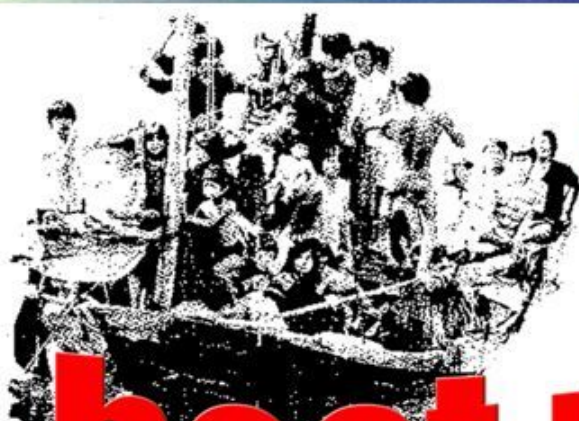


AKTION: 25 – 26 – 27 August „Boat People ... en Suisse“

www.boatpeople.ch

25. - 27 august '06

**Im
dreiseenland**



**25-27 août '06
au pays des
trois-lacs**

boat people

Wo: 25. August in Solothurn, 26. August in Neuchâtel, 27. August in Biel-Nidau.

Aktion: Auf einem etwa vierzigplätzigen Schiff werden Ausländer, die sich in einer schwierigen Lebenslage befinden (Flüchtlinge, die einen Nichteintretensentscheid erhalten haben), Organisatoren und ein togolesisches Orchester an verschiedenen Orten im Dreiseenland und an der Aare Halt machen. An jeder Etappe werden Debatten organisiert, wo frei diskutiert werden kann über Themen wie Ausländerfeindlichkeit, die neuen Gesetze oder die Ausgrenzung von welcher Ausländer in unserem Land betroffen sind.

Zudem werden sich Persönlichkeiten verschiedener Horizonte an den Debatten beteiligen: Peter Bichsel, Judith Giovannelli-Blocher, Rolf Bloch, Boël Sambuc, Daniel Bolomey, Sarclo, Denise Graf, Jacques Neiryck, Mysterio Buffo, Pedro Lenz und viele mehr.

Um den Kontakt zur Bevölkerung zu erleichtern, werden am Ufer der jeweiligen Haltestelle Konzerte und andere Attraktionen und künstlerische Darbietungen organisiert:

Mehr Infos auf Webseite: www.boatpeople.ch.

Am 24. September: 2x NEIN zum Ausländer- und zum Asylgesetz

Komitee 2x Nein zu Behördenwillkür und Ausgrenzung (AuG/AsylG)

Waisenhausplatz 21, 3011 Bern

Tel. 031 312 66 60 – info@doppelreferendum.ch – www.doppelreferendum.ch



EVENT: 1 bis 3. September Debatten und kulturelle Anlässe in Biel. Als Mitgliedsorganisation des Komitee 2xNein versuchen wir (attac suisse), so weit es unsere Mittel erlauben, aktiv Kampagne gegen die beiden Gesetze zu machen. Der Höhepunkt unserer Kampagne wird im Rahmen unserer Sommerakademie vom 1.-3. September in Biel sein, wo wir mit Debatten und kulturellen Anlässen zu Migration, Prekarität und Arbeitsmarkt auf die Abstimmung aufmerksam machen. Kontakt: suisse@attac.org (mehr Information im folgenden Kasten)

Enden die Menschenrechte dort, wo die Unternehmensfreiheit beginnt?

GENERATION PREKÄR ?

Laurence Parisot, Vorsitzende des französischen Arbeitgeberverbands MEDEF, erklärte kurz nach ihrer Ernennung: "Die Meinungsfreiheit hört dort auf, wo das Arbeitsrecht beginnt."

Mit Begriffen wie "Wettbewerbsfähigkeit" oder "Anpassung an den Markt" präsentieren Politiker ähnliche Gedanken in "politischer korrekter" Form. Durch ihre neoliberale Politik schaffen sie günstige Bedingungen für die Unternehmen. Flexibilisierte Arbeitskräfte, ausgehöhlt Arbeitsgesetze, verringerte Sozialleistungen, Steuergeschenke für die Reichen sind nichts anderes als politische Entscheidungen im Sinne der "Wettbewerbsfähigkeit". Die Angriffe auf unsere Rechte werden immer gezielter und vielschichtiger. In lebenswichtigen Bereichen wie Bildung, Gesundheit, Umwelt-

schutz, Steuerpolitik oder soziale Sicherheit wird eine regelrechte Disziplinierung der Menschen betrieben.

Um diese Mechanismen besser zu verstehen und sich zu wehren, bietet die Sommerakademie von attac verschiedene Workshops und Vorträge zu folgenden Teilbereichen:

Migration / Einwanderung, Erwerbslosigkeit / Armut / Prekarität, Sozialpolitik, Staatliche Repression, Bildung / Ausbildung

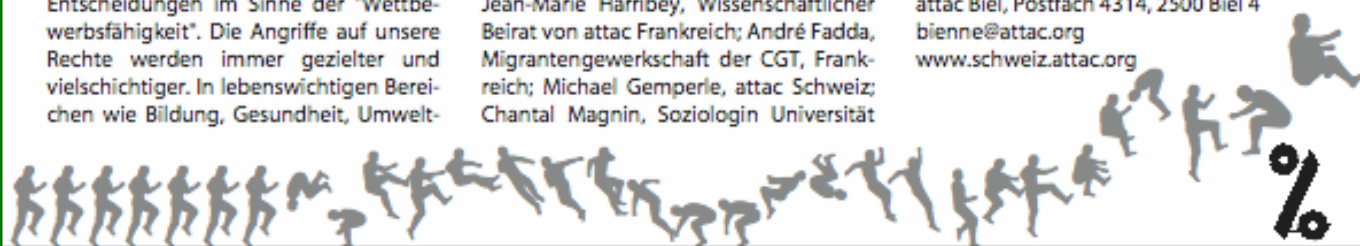
Mit folgenden RednerInnen:

Jean-Marie Harribey, Wissenschaftlicher Beirat von attac Frankreich; André Fadda, Migrantengewerkschaft der CGT, Frankreich; Michael Gemperle, attac Schweiz; Chantal Magnin, Soziologin Universität

Bern; Nicolas Wuillemin, La Boillat, Reconviilier; Sabatino Anecchiarico, Journalist, Argentinien-Italien; Angela Klein, Euromärsche gegen Erwerbslosigkeit und ungeschützte Beschäftigung, Deutschland; Lionel Roche, Bewegung der Sans-papiers, Freiburg; Celia Lamblin, Sprecherin der Bewegung gegen den Ersteinstellungsvertrag (CPE) in Toulouse, Frankreich; Heiner Busch, Solidarité sans frontières, Schweiz; Jean-Michel Dolivo, Rechtsanwalt, Lausanne usw.

Information und Anmeldung:

attac Biel, Postfach 4314, 2500 Biel 4
bienne@attac.org
www.schweiz.attac.org



DRITTE SOMMERAKADEMIE VON ATTAC SCHWEIZ – 1.-3. SEPTEMBER 2006 – IN BIEL

AKTIONSTAG: 2. September „Solidarität mit Frauen weltweit!“ in Bern von 11 bis 14 Uhr auf dem Kornhausplatz und in der Innenstadt. Am Samstag, 2. September, findet der internationale Aktionstag der marche mondiale des femmes (MMF) unter dem Thema «Solidarität mit Frauen weltweit!» statt. Die Schweizer mmf-Koordination wird diesen Tag nutzen, um in verschiedenen Städten aus frauenspezifischer Sicht für ein doppeltes Nein gegen Ausländergesetz und Asylgesetz zu werben. Denn die geplanten Verschärfungen treffen Frauen besonders hart.

Aktion: Frauen mit weissen Masken werden sich unter die PassantInnen mischen und einen Fyer verteilen. Ein grosses Leiterlispel auf dem Kornhausplatz zeigt die Folgen des neuen Asylgesetzes und Ausländergesetzes für Menschen aus nicht-EU-Ländern anschaulich auf.

Treffpunkt 10.30 Uhr auf dem Kornhausplatz, oder auch später.

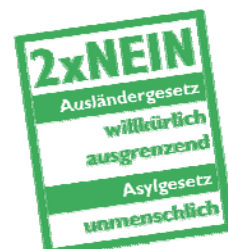
Kontakt: Corinne Schäfer, Präsidentin mmf 2000.be, 031 371 6745 oder 079 219 94 20, corinne.schaerer@vpodbern.ch.

Am 24. September: 2x NEIN zum Ausländer- und zum Asylgesetz

Komitee 2x Nein zu Behördenwillkür und Ausgrenzung (AuG/AsylG)

Waisenhausplatz 21, 3011 Bern

Tel. 031 312 66 60 – info@doppelreferendum.ch – www.doppelreferendum.ch



Materialien



A3-Plakate der SPS

Diese Plakate können kostenlos bestellt werden bei

SP Schweiz / PS Suisse

Peter Lauener

Leiter Kommunikation & Kampagnen /

Chef campagne & communication

Spitalgasse 34

Postfach 7876

3001 Bern

Tel direkt: 031 329 69 92

Tel Zentrale: 031 329 69 69

Fax: 031 329 69 70

Mobil: 079 650 12 34

plauener@spschweiz.ch /

plauener@pssuisse.ch

www.spschweiz.ch / www.pssuisse.ch

SCI T-Shirts mit dem Plakatsujet 2x NEIN:

Die Lokalgruppe Zürich des Service Civil International (SCI) hatte die Idee, T-Shirts zu drucken, um diese bei ihren Abstimmungsaktionen (und auch sonst) zu tragen und so die Leute auf die Abstimmung aufmerksam zu machen. Sie haben deshalb einen Siebdruck anfertigen lassen, welcher das Schweizerkreuz hinter Gitter und das 2xNEIN Logo zeigt.

Wir haben gedacht, dass evtl. auch einige von euch daran interessiert sein könnten, ein T-Shirt, eine Tasche oder sonst etwas mit diesem Motiv zu bedrucken. Der Druck ist ca. A4 gross. Wir könnten euch folgendes anbieten: Entweder bringt ihr uns euer zu bedruckendes Textil vorbei, wir bedrucken es für euch und ihr holt es dann wieder ab. Hier wären wir über einen ganz kleinen Unkostenbeitrag für die Farbe froh, ansonsten kostet es euch nichts. Oder wir leihen euch den Siebdruck aus (gratis) und ihr könnt selber damit drucken (ist ganz einfach).

Wenn ihr interessiert seid, meldet euch bei Lisa (lisaschaedel@gmx.ch).

Weitere Vorschläge, Tips, Informationen, Angebote?

Gerne nehmen wir eure Ideen entgegen, um sie allen wieder für eine farbenfrohe, lebenslustige und schlagkräftige Kampagne gegen die beiden Vorlagen zur Verfügung zu stellen.

Schickt eure Beiträge und Bestellungen an info@doppelreferendum.ch

Vielen Dank, solidarische Grüsse und viel Energie.

Für das Abstimmungskomitee 2x NEIN zu Behördenwillkür und Ausgrenzung (AuG/AsylG): Christian Stamm und Roland Brunner

Am 24. September: 2x NEIN zum Ausländer- und zum Asylgesetz

Komitee 2x Nein zu Behördenwillkür und Ausgrenzung (AuG/AsylG)

Waisenhausplatz 21, 3011 Bern

Tel. 031 312 66 60 – info@doppelreferendum.ch – www.doppelreferendum.ch

